

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 6. April 1978

Nr. 68 (3 192)

Preis 2 Kopcken

Ausschlaggebend: Vorbereitung auf die Feldarbeiten

Wir schaffen ein festes Fundament

Je näher die Aussaat, desto stärker pocht das Herz des Getreidebauern. Wie wird sich diesmal ausfallen? Im vergangenen Jahr hatten wir gut abgeschnitten, indem wir die übernommenen Verpflichtungen in Ehren einlösten. So zum Beispiel brachten allein das Kollektiv der vier Abteilungen unseres Kulbyschew-Sowchos 20 Zentner Getreide je Hektar ein, statt der geplanten 15,5 Zentner. Der Erfolg resultiert aus der unermüdeten und sorgfältigen Arbeit des ganzen Mechanisatorenkollektivs.

Heute ist es bestrebt, als Antwort auf das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol, die Frühjahrsfeldarbeiten organisiert, in optimalen Fristen und in guter Qualität durchzuführen.

Die wichtigste Bedingung dafür ist die Steigerung der Ackerbaukultur. Es gilt, einen ganzen Komplex von organisatorischen, ökonomischen und agrotechnischen Maßnahmen zur Steigerung der Ertragsfähigkeit der Felder durchzuführen. Vieles hängt von uns Brigadiern und Agronomen ab. Gerade wir müssen rechtzeitig die modernsten Technologien des Anbaus der landwirtschaftlichen Kulturen in die Praxis einführen, es verstehen, die Klimabedingungen richtig einzuschätzen und ent-

sprechende Agrotechnik anzuwenden.

Längst haben wir einen Arbeitsplan der Frühjahrsfeldarbeiten zusammengestellt und eine technologische Karte geschaffen, wonach jede Operation, jeder Aussaatzyklus seine Widerspiegelung gefunden hat.

Mit dem Anlegen des Fundaments für die künftige Ernte begannen wir noch im Herbst. Wir pflügten den Herberacker, reparierten alle Eggen, Kultivatoren und Sämaschinen. Wir waren auch im Winter fleißig. Auf der ganzen Aussaatfläche wurde zweimal die Schneefurche gezogen, dem Boden wurden genügend organische Dünger zugeführt. Was den Samen betrifft, so entspricht er der ersten und zweiten Klasse. Sehr wichtig ist es, die Feuchtigkeit rechtzeitig abzudecken, um sie maximal im Boden zu erhalten. Deshalb werden in einigen Tagen 15 Aggregate mit Eggen ins Feld ziehen und die Feuchtigkeit gleich zweimal abdecken.

Diese Aggregate werden die Traktoren Edmund Luft, Viktor Hirsch, Gennadi Schneider, Viktor Saucermilch und andere steuern. Wir denken, die Tagesleistung bei dieser Arbeit auf 400 Hektar zu bringen, was ermöglichen wird, die gesamte Arbeit in 5-6 Tagen durchzuführen. Wir planen, die Arbeit auf dem Frühjahracker so zu organisieren, daß der Zeitabstand zwischen der Vorsaatbearbeitung und der Aussaat minimal ist.

Kurzum, es wird alles getan, um die Saatbettung organisiert, in den besten Terminen und in guter Qualität durchzuführen.

Paul WEBER, Brigadier der Traktoren- und Feldbaugruppe Nr. 4 im Kulbyschew-Sowchos Gebiet Nordkasachstan

Um die 450-Zentner-Ernte

Für uns Ackerbauern haben die angespannten Tage der Frühjahrsfeldarbeiten des dritten Planjahres begonnen. Es soll ein ertragsreiches Jahr werden: Die Frühjahrniederschläge und die Feuchtigkeit des Bodens verstärken unsere Zuversicht in den Erfolg.

In unserem Kolchos wurden 1500 Hektar Land mit Zuckerrüben bestellt. Man erziele im vorigen Jahr einen guten Ernteertrag: 350-400 Zentner je Hektar, und die Verpflichtung für das laufende Jahr lautet 450 Zentner je Hektar.

Um diese Verpflichtung einzulösen, begannen wir uns schon im Herbst auf die Ernte 78 vorzubereiten: Wir pflügten tief die Brache und führten dem Boden Mineraldünger zu. Im Winter besuchten alle unsere Ribbenzüchter einen Lehrgang in Agrochemie, der bei der Zuckerrüben-Merke organisiert wurde. Wir sammelten vor, bildeten drei mechanisierte Trupps, die von erfahrenen Mechanisatoren und Ribbenzüchtern Christian Hais, Wladimir Gontscharow und Johann

Christensohn geleitet werden.

Bevor wir auf Feld gingen, hatten wir eine Versammlung, auf der wir uns ausführlich mit dem Plan der Durchführung der Feldarbeiten und den Arbeitsaufgaben bekannt machten, die speziell für jede Brigade und Arbeitsgruppe zusammengestellt wurden.

Bei der Feuchtigkeitssabdeckung sind in diesen Tagen 15 Traktorenaggregate und 13 Ribbenmäschinen eingesetzt. Nach der Leistung jedes Aggregats zu urteilen, werden wir die Saat in fünf Tagen abschließen, wobei dazu laut Terminplan 10 Tage vorgesehen sind. Die Zuckerrüben wurden in diesem Jahr gemäß der Saatfolge untergebracht, auf Luzerne und Wintergetreide als Vorgänger.

In diesem Jahr wollen wir die Pflanzendichte mechanisch bilden. Das soll das manuelle Verziehen besitzigen und die Arbeit der Ribbenzüchter erleichtern. Außerdem haben wir so viel Mineraldünger vorrätig gemacht, daß wir die Saaten vollständig nachdüngen können. In voller Bereitschaft stehen 20 Beregnungsaggregate. Das bedeutet, daß fast der ganze Zyklus der Plantagebearbeitung bei uns mechanisiert werden wird.

Johann RUB, Arbeitsgruppenleiter für Zuckerrübenbau im Kolchos „Krasny Wostok“ Gebiet Dshambul

Die Mechanisatoren des Sowchos „Kassawl“, Gebiet Zelinograd, tragen große Sorge um die künftige Ernte. Viel Aufmerksamkeit schenken sie der Düngertanktransportierung. Vorbildliche Arbeit leistete bei dieser wichtigen Maßnahme der mehrfache Weltbestreiter, Traktorist Viktor Shenio (unser Bild).

Foto: Wladimir Bachmutski



Frühjahrsbestellung gut gewappnet begegnen

SEMIPALATINSK. Motorrennen vertrieb die Stille in den Makantski-Steppen. Die Frühlingssonne hat den Boden schon durchwärmt. Die Mechanisatoren des Sowchos „Bachtlokski“, wo vier Arbeitsgruppen zu einer mechanisierten Truppe vereint wurden, sind aus dem Feld gezogen. Die Pflanzzüchter begegnen der Früh-

jahrsbestellung vollgewappnet. Die Technik wurde rechtzeitig überholt, das Saatgut hat hohe Konditionen. Im Sowchos wurden 500 Hektar Land mit Gerste eingest. Danach führten die Mechanisatoren der Aggregate an der Maschine Masty. Sie brauchen insgesamt vier Tage, um 3000 Hektar Land mit dem Wei-

zen „Saratowskaja 29“ zu bestellen. In diesem Jahr wird die Frühbestellung im Gebiet Semipalatinsk auf etwa 1 Million Hektar untergebracht werden. Nach dem Beispiel der Ackerbauern von Ipato wo wiederum die Trupps und Sowchos mehr als 1000 mechanisierte Komplexe gebildet.

Reserven in den Dienst des Planjahrünfts

Einen großen Beitrag zur Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU und des Dezemberplenums (1977) des ZK der KPdSU leisten die Kollektive der Industrieunternehmen und der Landwirtschaft des Gebiets Zelinograd. Hier wie auch im ganzen Land greift die sozialistische Wettbewerbs um eine erfolgreiche Verwirklichung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen des dritten Planjahres zügig um sich.

Am 4. April trat das in Zelinograd wohnende Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, mit den Büromitgliedern des Gebietspartei-Komitees, den Ersten Sekretären der Stadt- und Rayonpartei-Komitees und dem Partei- und Wirtschaftssaktiv zusammen. Genosse D. A. Kunajew analysierte den Stand der Arbeit in der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU und des XIV. Parteitages der Kommunistischen Partei Kasachstans und ging ein auf die vor der Gebietsparteiorganisation stehenden Fragen zur weiteren Verstärkung der organisatorischen und politischen Arbeit unter den Massen und zur Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um die Steigerung der Produktionseffektivität und die Erhöhung der Qualität der Ergebnisse.

Wichtige Aufgaben stehen vor den Werktätigen des Dorfes, die eine allseitige Vorbereitung auf die Frühjahrsbestellung entfallen haben. Unter den Verhältnissen des laufenden Jahres gilt es, den Kampf um die größtmögliche Erhaltung der Feuchtigkeit auf den Feldern weitgehend zu organisieren, eine sorgfältige Vorbereitung des Saatguts, der Technik zur Durchführung des Komplexes der Frühjahrsfeldarbeiten die Gewähr für die hohe Ernte ist.

Die Tierzüchter des Gebiets schließen organisiert die Viehwinterung ab, sie vergrößerten den Bestand der geschäftstauglichen Herde und deren Leistung. Der Quotalplan der Erfassung aller Arten tierischer Erzeugnisse wurde überbunden, die Lieferung von Vieh und Geflügel, Milch und Eiern an den Staat stieg gegenüber der entsprechenden Zeitperiode des vorigen Jahres an.

Während seines Besuchs im Keramikkombinat interessierte sich Genosse D. A. Kunajew für Fragen der Entwicklung des Betriebs, für die Arbeit zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, zur Erweiterung des Produktionsumfangs, zur Meisterung der in Betrieb genommenen Kapazitäten sowie für den Verlauf der Einlösung der sozialistischen Verpflichtungen und den Stand der Arbeitsdisziplin. Über die Perspektiven der Entwicklung des Zweiges Informierte ihn der Minister für Baustoffindustrie der Kasachischen SSR, F. W. Trebuchin.

Genosse D. A. Kunajew würdigte die Bedeutung der Entwicklung der Volksbildung, der Kultur und des Gesundheitswesens. Es gilt, an diesem wichtigen Abschnitt, der mit der Verbesserung der Lebensbedingungen der Werktätigen unmittelbar verbunden ist, vieles zu leisten. Die diesbezüglichen Aufgaben müssen komplex und effektiv gelöst werden.

Genosse D. A. Kunajew besuchte eine Reihe von Stadtbetrieben. In den Werkabteilungen des „Kasachselmasch“ machte er sich mit dem Verlauf der Vervollkommnung der Produktion, der Rekonstruktion des Betriebs und mit den Resultaten der Tests neuer Maschinenarten bekannt. Im Gespräch mit Arbeitern, Leitern und Spezialisten, Partei- und Sowjetfunktionären würdigte Genosse D. A. Kunajew die Bedeutung der beschleunigten Produktionserweiterung und der Verbesserung der betriebstechnischen Kennziffern der

Anlerosionstechnik, die im Werk hergestellt wird, und interessierte sich für den Bau von Wohnungen und Sozialsiedlungen.

Genosse D. A. Kunajew besuchte das Studentenheim der Zelinograd Medizinischen Hochschule, wo ein herzliches Treffen mit Studenten, Lehrern und dem Komsomolaktiv stattfand. Im Gespräch mit ihnen hob er die Bedeutung der ständigen Verbesserung des Lehr- und Erziehungsprozesses, der ideologisch-politischen Arbeit unter der Jugend sowie der kulturellen und sozialen Betreuung der Studenten hervor.

Zusammen mit Genossen D. A. Kunajew beteiligte sich an der Reise der Kandidat des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, W. T. Schwetschenko.

Den Genossen D. A. Kunajew begleiteten der Erste Sekretär des Zelinograd Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, N. J. Morosow, und der Vorsitzende des Gebietsvollzugs-Komitees, A. K. Dshulmamedow. Das Plenum wählte A. G. Ramanow zum Ersten Sekretär des

(KasTAG)

Genosse L. I. Breshnew traf mit Erbauern der BAM zusammen

Für die Erbauer der Balkal-Amur-Magistrale war der Tag des 4. April ein großes Fest. Zur Station Skowrodino, gelegen im Gebiet Amur, unweit der BAM, war zum Treffen mit Leonid Iljitsch Breshnew eine Gruppe Komsomolangehöriger Bauarbeiter am zentralen Abschnitt der BAM, eingetroffen. Unter ihnen waren die ersten Teilnehmer des Bauvorhabens, diejenigen, die direkt vom XVII. Komsomolkongreß herkommen. Hier sind auch Jungarbeiter, die zum Bau der Magistrale vor kurzem gekommen sind.

„Freundschaft“- und KasTAG-Korrespondenten berichten

ZELINOGRAD. Mit Stöberarbeit antworten die Werktätigen des Kolchos „Krasnaja Sarja“ auf das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol.

Die Meisterinnen des Maschinenmeilens Klawdija Gusewa, Raissa Rudi, Valentin Tuschchenko, die Tierpfleger Sagur, Hörmann, Erich Engler, die Arbeiter der Futtermühle Wilhelm Hörmann sowie andere Farmerbeiter leisteten zum Erfolg ihr Bestes.

KARAGANDA. In der Strumpf- und Sockenfabrik ist die Brigade Vokur Shurawlowj allen anderen voraus. Auf dem Arbeitsfeld dieses Kollektivs, das die Initiative „Vier Jahrespläne zum Jahrestag der Verfassung“ startete, steht bereits Februar 1979.

Der hohe Arbeitsrhythmus gepaart mit ausgezeichneter Qualität der Erzeugnisse bilden die Grundlage des Erfolges der Brigade, die der vier Strickerinnen bedient sieben Maschinen, Emilie Proklowa und Sofja Woronina schaffen hier vom ersten Tag an. Heute sind sie Facharbeiterinnen der Klasse und übernehmen ihre Fertigkeiten den angehenden Strickerinnen.

DSHEKASGAN. Das Fahrerkollektiv des Kraftverkehrsbetriebs Agajir würdig durch gute Arbeit das dritte Jahr des zehnten Planjahrünfts.

Almonatlich überbietet es seine Produktionsaufträge in der Beförderung volkswirtschaftlicher Güter und arbeitet mit Planvorlauf.

Viele Fahrerkollektive haben den Quartalplan vorfristig erfüllt. In der Vorhut der Wettläuferinnen schreiben die Brigaden des Trägers des Ordens der Vorkämpfer der Arbeit, der Woldegar Schäfer und Rafael Landau.

Gute Leistungen erzielen auch die Fahrer N. Mussenow, P. Schmidt, A. Selow und W. Laschtschenko, die das im Jubiläumsjahr angeschlagene Arbeitstempo nicht senken.

Die Erbauer der BAM überreichen Genossen L. I. Breshnew ein Album mit der Geschichte der Arbeit der Erbauer des Zentralabschnitts der Balkal-Amur-Magistrale.

Genosse L. I. Breshnew äußerte seine überaus große Genugung über das Treffen mit den Erbauern der Balkal-Amur-Magistrale und sagte, daß viele, die zu dieser Bewegung gekommen sind, gegenwärtig dort arbeiten, wo die Balkal-Amur-Magistrale aufgehört hat, ein Projekt zu sein. Darauf verkündete bereits die erste

Arm und herzlich empfangen die jungen Menschen Leonid Iljitsch. Der Erste Sekretär des Amur-Gebietspartei-Komitees S. S. Awramenko stellte Genossen Breshnew die Besten der BAM vor, darunter die zum bevorstehenden XVIII. Komsomolkongreß gewählten Delegierten, den Leiter der Komplexbaugruppe W. G. Nowik — den ersten Helfer der sozialistischen Arbeit an der BAM.

Der Kommissar des Unionskomsomolsoblasts „XVII. Komsomolkongreß“ W. W. Mutschizyn, der als erster an die BAM-Trasse gekommen war, erzählte, Genossen L. I. Breshnew, was die Komsomolangehörigen am Bau der Eisenbahn bereits geleistet haben, die sich 1600 Kilometer vom Gebiet Zelinograd des Gebiets ziehen wird. Er stellte fest, daß die Komsomolangehörigen und Jungarbeiter in hohem Tempo schaffen und der Qualität der Bauarbeiten die große Beachtung schenken. Sie weiterläufern um die Erfüllung des Programms dreier Planjahre zum ersten Jahrestag der Annahme der Verfassung der UdSSR.

Im Namen der jungen Bauarbeiter, führte W. W. Mutschizyn weiter aus, möchte ich Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, meinen Shnestand für die ständige Aufmerksamkeitsnahme der BAM-Trasse, die Schaffung von Arbeits- und Lebensbedingungen an der Bahn für uns aussprechen. Das ist die Sorge nicht allein für unser heutiges Leben, das ist die Sorge auch für die Zukunft der gesamten BAM-Zone.

Die Erbauer der BAM werden auch ferner mit Jugendeltern, auf Komsomolangehörige zu nutzen, den Auftrag der Partei erfüllen.

Im Namen der jungen Angehörigen der Sowjetarmee, die am Bau der Balkal-Amur-Magistrale, begrüßte der Delegierte des XVIII. Komsomolkongresses, Geleiterte W. Babulin Genossen Leonid Iljitsch Breshnew. Er sagte, daß die jungen Soldaten im Bestand der Eisenbahntruppen am Bau der BAM arbeiten und damit ihren Beitrag zur friedlichen Aufbauarbeit unserer Heimat leisten.

In ihrer Tätigkeit als Parteifunktionäre und Staatsmänner, ihre unmittelbare Beteiligung am Großen Vaterländischen Krieg, teurer Leonid Iljitsch, ist für uns Soldaten ein leuchtendes Beispiel, des hingebungsvollen Dienstes an der Partei, an der Heimat und an den Sowjetischen Streitkräften, führte W. Babulin weiter aus.

Im Namen der jungen Armeeangehörigen gratulierte Genossen L. I. Breshnew zur Auszeichnung mit dem Siegesorden und wünschte Leonid Iljitsch große Erfolge in seiner rastlosen Tätigkeit zum Wohl des Friedens und der ganzen Menschheit.

Genosse L. I. Breshnew sprach zu den Teilnehmern der Übung in den Soldaten, Sergeanten und Offizieren. Er dankte den Armeeangehörigen für die hohe Vorbereitung und das militärische Können und rief sie auf, ihre politische und Kampfausbildung zu vervollkommen und ihn

re Militärführung in Ehren zu erfüllen. Die Teilnehmer der Übung dankten herzlich der KPdSU, dem Sowjetvolk und persönlich dem Generalsekretär des ZK der KPdSU für ihre große Sorge für die Armeeangehörigen des Fernen Ostens. Sie billigten warmherzig die innen- und außenpolitische Kommunistische Partei und des Sowjetstaates und versicherten Leonid Iljitsch Breshnew, daß sie die Kampfbereitschaft der Truppenteile und Unterabteilungen auch ferner heilig und unsere sozialistische Heimat wachsam beschützen werden.

Genosse L. I. Breshnew sprach zu den Teilnehmern der Übung in den Soldaten, Sergeanten und Offizieren. Er dankte den Armeeangehörigen für die hohe Vorbereitung und das militärische Können und rief sie auf, ihre politische und Kampfausbildung zu vervollkommen und ihn

(KasTAG)

Alltag des Planjahrünfts

„Freundschaft“- und KasTAG-Korrespondenten berichten

ZELINOGRAD. Mit Stöberarbeit antworten die Werktätigen des Kolchos „Krasnaja Sarja“ auf das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol.

Die Meisterinnen des Maschinenmeilens Klawdija Gusewa, Raissa Rudi, Valentin Tuschchenko, die Tierpfleger Sagur, Hörmann, Erich Engler, die Arbeiter der Futtermühle Wilhelm Hörmann sowie andere Farmerbeiter leisteten zum Erfolg ihr Bestes.

KARAGANDA. In der Strumpf- und Sockenfabrik ist die Brigade Vokur Shurawlowj allen anderen voraus. Auf dem Arbeitsfeld dieses Kollektivs, das die Initiative „Vier Jahrespläne zum Jahrestag der Verfassung“ startete, steht bereits Februar 1979.

Der hohe Arbeitsrhythmus gepaart mit ausgezeichneter Qualität der Erzeugnisse bilden die Grundlage des Erfolges der Brigade, die der vier Strickerinnen bedient sieben Maschinen, Emilie Proklowa und Sofja Woronina schaffen hier vom ersten Tag an. Heute sind sie Facharbeiterinnen der Klasse und übernehmen ihre Fertigkeiten den angehenden Strickerinnen.

DSHEKASGAN. Das Fahrerkollektiv des Kraftverkehrsbetriebs Agajir würdig durch gute Arbeit das dritte Jahr des zehnten Planjahrünfts.

Almonatlich überbietet es seine Produktionsaufträge in der Beförderung volkswirtschaftlicher Güter und arbeitet mit Planvorlauf.

Viele Fahrerkollektive haben den Quartalplan vorfristig erfüllt. In der Vorhut der Wettläuferinnen schreiben die Brigaden des Trägers des Ordens der Vorkämpfer der Arbeit, der Woldegar Schäfer und Rafael Landau.

Gute Leistungen erzielen auch die Fahrer N. Mussenow, P. Schmidt, A. Selow und W. Laschtschenko, die das im Jubiläumsjahr angeschlagene Arbeitstempo nicht senken.

Genosse L. I. Breshnew in Chabarowsk eingetroffen

Am 5. April sind der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew, und das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Verteidigungsminister der UdSSR, D. F. Ustinow, in Chabarowsk eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurden sie von A. K. Tschorny, Erster Sekretär des Chabarowsker Regionalkomitees der KPdSU, den Büromitgliedern des Regionalkomitees und Vertretern

der Werktätigen der Stadt empfangen. Während der Fahrt des Genossen L. I. Breshnew durch die Stadt wurde er von den Einwohnern von Chabarowsk herzlich begrüßt.

Die Teilnehmer der Übung dankten herzlich der KPdSU, dem Sowjetvolk und persönlich dem Generalsekretär des ZK der KPdSU für ihre große Sorge für die Armeeangehörigen des Fernen Ostens. Sie billigten warmherzig die innen- und außenpolitische Kommunistische Partei und des Sowjetstaates und versicherten Leonid Iljitsch Breshnew, daß sie die Kampfbereitschaft der Truppenteile und Unterabteilungen auch ferner heilig und unsere sozialistische Heimat wachsam beschützen werden.

Genosse L. I. Breshnew sprach zu den Teilnehmern der Übung in den Soldaten, Sergeanten und Offizieren. Er dankte den Armeeangehörigen für die hohe Vorbereitung und das militärische Können und rief sie auf, ihre politische und Kampfausbildung zu vervollkommen und ihn

re Militärführung in Ehren zu erfüllen. Die Teilnehmer der Übung dankten herzlich der KPdSU, dem Sowjetvolk und persönlich dem Generalsekretär des ZK der KPdSU für ihre große Sorge für die Armeeangehörigen des Fernen Ostens. Sie billigten warmherzig die innen- und außenpolitische Kommunistische Partei und des Sowjetstaates und versicherten Leonid Iljitsch Breshnew, daß sie die Kampfbereitschaft der Truppenteile und Unterabteilungen auch ferner heilig und unsere sozialistische Heimat wachsam beschützen werden.

Genosse L. I. Breshnew sprach zu den Teilnehmern der Übung in den Soldaten, Sergeanten und Offizieren. Er dankte den Armeeangehörigen für die hohe Vorbereitung und das militärische Können und rief sie auf, ihre politische und Kampfausbildung zu vervollkommen und ihn

Am 5. April wurde im Raum Chabarowsk eine allgemeine taktische Truppenübung durchgeführt. Bei der Übung war der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und Vorsitzender des Verteidigungsrates der UdSSR, L. I. Breshnew, sowie das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Verteidigungsminister der UdSSR, D. F. Ustinow zugegen.

An der Truppenübung beteiligten sich die Offiziere und Truppenteile verschiedener Waffengattungen.

Genosse L. I. Breshnew gab der Übung eine hohe Einschätzung. Er hob das gute Zusammenwirken der motorisierten Schützen und Panzerfahrer, der Artilleristen, Flakartilleristen und Flieger, ihre geschickte Beherrschung der modernen Kampftechnik, das meisterhafte Schießen mit allen Waffentypen hervor.

Die Kommandeure und Stäbe zeigten eine sichere Führung ihrer Unterabteilungen.

Genosse L. I. Breshnew sprach zu den Teilnehmern der Übung in den Soldaten, Sergeanten und Offizieren. Er dankte den Armeeangehörigen für die hohe Vorbereitung und das militärische Können und rief sie auf, ihre politische und Kampfausbildung zu vervollkommen und ihn

Plenum des Semipalatinsker Gebietspartei-Komitees

Es fand ein Plenum des Semipalatinsker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans statt, auf dem eine Organisationsfrage erörtert wurde. Das Plenum wählte A. G. Ramanow zum Ersten Sekretär des

Semipalatinsker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und entband N. J. Morosow dieser Pflichten in Zusammenhang mit seinem Übergang auf eine andere Arbeit.

An der Arbeit des Plenums beteiligte sich der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. N. Inaschew.

(KasTAG)

Menschen mit dem Parteilbuch

Arbeitsleistung

Am Shigull flog die endlose Steppe vorbei. Arkadi Hiller schaute sich nach seiner Tochter Anna um...

schweiber und schiefelich Mechaniker. Die letzten 18 Jahre ist Hiller Obermechaniker im Eisenbahnschnitt des Balchacher Bergbau- und Hüttenkombinats...

Der Parteisekretär hob besonders die erprobte Tätigkeit Arkadi Hillers in der Rationalisierung der Produktion hervor...

Grundgesetz unseres Lebens

Einzug in neue Wohnungen

Mit dem Gefühl des Stolzes auf unsere Heimat haben alle Bürger Kasachstans den Entwurf der neuen Verfassung der Republik angenommen...



In der Stadt Oktjabrsk, Gebiet Aktjubinsk, hat man mit dem Bau des ersten Wohnkomplexes für 16.000 Personen begonnen...

Die Komsomolorganisation des Alma-Atar Werks für Schwermaschinenbau ist eine der größten in der Republik...

Die Initiative der Jugend des Gebiets Alma-Ata - „Ausgezeichnete Qualität an jedem Arbeitsplatz“ fand bei den Komsomolen und der Jugend unseres Werks heiße Unterstützung...

Die Einwohner unserer Siedlung sind stolz auf den Entwurf der neuen Verfassung der Kasachischen SSR...

JEDEN TAG zu ein und derselben Stunde betritt sie das Schulgebäude...

binette für Russisch, Mathematik u. a., die Lehrtätigkeit und Erziehungsarbeit ist auf der Höhe...

Baubochschule macht, die er abends besucht hat, lüchelt dazu: „Wenn wir sie mal fertig sehen, holen wir sie eben mit dem Wagen ab.“

der technischen Schülerarbeiten den ersten Platz. „Sieht, du, Serjuba, das verdanke ich dir...“

Die Stabsmitglieder stellten fest, daß vor allem der Meister daran schuld war, der die Temperatur erstarrte in den Händen...

VOR NAHEZU 17 Jahren kam sie als Lehrerin der russischen Sprache und Literatur in diese Schule...

45 Minuten und das ganze Leben. Das städtische Gebäude der Gaidar-Mittelschule liegt am Stadtrand...

Beste der Volksbildung. In der Schule ist ein gutes Lehrerkollektiv beisammen...

IN LEHRERKREISEN geht manchmal so eine Meinung um: Welche Zeit für die Familie, Beweis: Ida Ruppert...

Flachtafeln vom Fließband. Die neue hochproduktive automatisierte Fließstraße zur Herstellung von Flachtafeln im Werk für Asbestzementerzeugnisse...

Komsomolen bürden für Qualität

Menge der Abfälle schrumpfte zusehends zusammen, die Arbeiter übernahmen die Verantwortung...

In den Bruderländern Sowjetische Ehrenzeichen an tschechoslowakische Schuhwerker

PRAG. Die sowjetischen Ehrenzeichen an 37 Arbeiter der Schuhkombi „Svit“ in der tschechoslowakischen Stadt Gottwaldov, überreicht. Mit diesen Auszeichnungen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sozialistischen Wettbewerbsvereinigungen der UdSSR wurden die Bestarbeiter des tschechoslowakischen Kombis für die vorjährige und hoch-

qualitative Erfüllung der sowjetischen Aufträge im vergangenen Jahr geehrt. Der Kollektiv des Svit-Kombis hatte nach dem Beispiel der Maschinenbauer des Csepel-Werks den sozialistischen Wettbewerbsring der UdSSR zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober entfaltet und jedes Quartal die Exportlieferungen großer Schuhfabriken der UdSSR vorfristig erfüllt und dabei das Sortiment der Schuhe ständig erweitert.

U-Bahn im Bau

SOFIA. Der erste Abschnitt der Sofioter U-Bahn, dessen Entwurf der Ministerrat der Volksrepublik Bulgarien bestätigt hat, wird das überaus große Wohnmassiv Ljulin und den zentralen Leninplatz verbinden. An dieser 7,7 Kilometer langen U-Bahn sollen vier Stationen gebaut werden. Drei weitere Linien der

Sofioter U-Bahn werden sich im Zentrum der Hauptstadt kreuzen. Sie werden sich unter ganz Sofia ziehen und die wichtigsten Stadtbezirke verbinden. Die Gesamtlänge aller Linien der Sofioter U-Bahn wird 33 Kilometer betragen. Sie werden im Laufe mehrerer Planjahre gebaut werden.

Luftmontagearbeiter

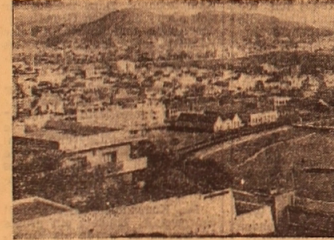
BERLIN. In diesen Tagen stehen über dem alten Gebäude des Wärmekraftwerks „Klinkenberg“ in Berlin ein Hubschrauber, der den Bauarbeitern bei der Rekonstruktion des Wärmekraftwerks hilft. Der „Luftmontagearbeiter“ montiert stattdessen die gewöhnlichen Turbinen der tragenden Konstruktionen. Laut Berechnungen der Spezialisten wird der Einsatz des Hubschraubers auf diesem Bauvor-

haben die Arbeiten wesentlich reduzieren und verbilligen. In der DDR werden Hubschrauber bei der Rekonstruktion verschiedener Industrieanlagen seit 1959 eingesetzt. Besonders zuverlässig ist im Betrieb der mächtige Hubschrauber Mi 8, hergestellt in der UdSSR. Auch der sowjetische Mehrzweckhubschrauber Ka 26 hat sich im Himmel der DDR gut bewährt.

Grünes Stadtgewand

BUKAREST. Zehntausende Einwohner von Bukarest werden in den traditionellen Frühjahrsbädern und -sonnengärten zur baulichen Einrichtung und Begrünung der Hauptstadt teilnehmen. Sie pflanzen Tanne, Buche und Blumen, richten Wohnviertel ein, bringen die Sport- und

Kinderplätze in Ordnung. In diesem Jahr wird sich die grüne Zone der Stadt — die Fläche der Parks und Gärten — um 150 Hektar vergrößern und 20 Quadratmeter je Einwohner erreichen. Die Parks Herestra, Cismigiu, Libertati u. a. werden erweitert und ausgebaut.



Im Objektiv: Kapverdische Inseln

Die Republik der Kapverden ist einer der jüngsten Staaten der Welt. Sie ist vor etwas mehr als zehn Jahren unabhängig geworden. Die Inseln sind von der Westküste Afrikas entfernt, leben etwa 250.000 Menschen. Nach der Befreiung von der Kolonialherrschaft hat das Volk der Republik, geleitet von der Afrikanischen Partei der Unabhängigkeit Guinea und der Kapverden (PAIGK), ein neues Leben auf-

Auf den Bildern: Die Ansicht der Stadt Mindelo (oben); das Denkmal der Republik in Mindelo (links unten); Schüler der jungen Republik.



Rezession in den kapitalistischen Ländern

BRUSSEL. Die Rezession der Produktion ist ein kennzeichnendes Merkmal der Wirtschaftslage in den letzten Jahren. Dies wird auch durch die offiziellen statistischen Unterlagen bestätigt. Laut ihnen ist die Kohleproduktion in den EWG-Ländern 1977 gegenüber dem Vorjahresniveau um drei Prozent zurückgegangen. Eine Verringerung der Kohleerzeugung im vorigen Jahr ist für alle EWG-Länder festzustellen.

Die Rezession der Produktion in der Kohleindustrie wirkt sich auf das Problem der Beschäftigung in diesem Wirtschaftszweig sehr schwer aus. So wurden vom November 1976 bis November 1977 mehr als 9.000 Bergleute entlassen.

Die Rezession der Produk-

Nein zur Neutronenbombe

OTTAWA. Die breiten Kreise der kanadischen Öffentlichkeit traten immer entschiedener gegen die Pläne der USA ein, die Produktion der Neutronenbombe zu beginnen, hat der Präsident des kanadischen Friedenskongresses, John Morgan, in einem TASS-Gespräch erklärt. Er betonte, die Neutronenbombe sei eine neue Art von Massenvernichtungswaffen, und ihr Einsatz könne zu einem allgemeinen Kernwaffenkrieg führen. Deshalb hielten die kanadischen Friedensanhänger den Kampf gegen die Neutronenbombe für eine ihrer Hauptaufgaben. In Kanada ist eine großangelegte Kampagne für die Entschlüsselung des Stadtplans von Toronto im Gange, in der die Neutronenbombe verurteilt wurde. John Morgan betonte, wir werden diese Kampagne

mit allen Mitteln unterstützen, damit jede kanadische Stadt gegen die neue unmenschliche Waffe des Pentagons stimmt. CARACAS. Das Einheitszentrum der Werktätigen Venezuelas hat die Forderung erhoben, die Produktion der Neutronenbombe zu verbieten. In einem an den USA-Präsidenten gerichteten Telegramm heißt es, den friedliebenden Bestrebungen der Werktätigen und des ganzen venezolanischen Volkes Ausdruck gebend, riefen die Gewerkschaften Venezuelas die USA-Regierung auf, nicht mit der Produktion der Neutronenbombe zu beginnen, weil der allgemeine Frieden sonst einer schweren Gefahr ausgesetzt wäre. KARACHI. Der Wahlsieger der sich der kapitalistischen Welt bemächtigt hat, finde seinen Ausdruck



In den Plänen der imperialistischen Kreise der USA für die Neutronenbombe, hat Eliaz Nazir, Präsident des Pakistanischen Arbeiterbundes, erklärt. Die sogenannte saubere Waffe bedrohe das Leben von Millionen Menschen in der ganzen Welt. Die ganze fortschrittliche Menschheit der Erde und die Arbeiterklasse aller Länder forderten, die Produktion der Neutronenbombe sofort abzusetzen, die Atomwaffenarsenale zu beseitigen und die vollständige Abrüstung herbeizuführen.

In wenigen Zeilen

BONN. Der SPD-Vorsitzende Willy Brandt hat vor Journalisten in Bonn erklärt, er messe dem bevorstehenden Besuch L. J. Bresnaws in der BRD große Bedeutung bei. Die Gespräche des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR mit Bundeskanzler Helmut Schmidt und anderen führenden Bonner Politikern würden Gelegenheit geben, außer den bilateralen Beziehungen auch Fragen der Sicherheit in Europa und in der ganzen Welt zu erörtern. Diese Gespräche würden ohne Zweifel ihren Einfluß auf die westlichen Partner der BRD nicht verfehlen.

Die Erklärung eines offiziellen Vertreters der israelischen Armee über einen gewissen Truppenabzug im besetzten Südbanon wird in Beirut als weiteres Anzeichen des Aggressors aufgefaßt, der unter verschiedenen Vorwänden die Okkupation fortsetzen will. ADIS ABABA. Vorbereitungen für die Gebietsforderungen an die Nachbarn, feierliche Verpflichtungen, die Prinzipien der Nicht-Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder einzuhalten und das Prinzip der Nicht-Verletzung der Souveränität anderer Staaten zu respektieren und endlich die Forderung der israelischen Regierung, israelische Truppen aus Südbanon restlos abzuziehen.

Die Erklärung eines offiziellen Vertreters der israelischen Armee über einen gewissen Truppenabzug im besetzten Südbanon wird in Beirut als weiteres Anzeichen des Aggressors aufgefaßt, der unter verschiedenen Vorwänden die Okkupation fortsetzen will. ADIS ABABA. Vorbereitungen für die Gebietsforderungen an die Nachbarn, feierliche Verpflichtungen, die Prinzipien der Nicht-Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder einzuhalten und das Prinzip der Nicht-Verletzung der Souveränität anderer Staaten zu respektieren und endlich die Forderung der israelischen Regierung, israelische Truppen aus Südbanon restlos abzuziehen.



Eine Solidaritätsdemonstration der Frauen der Schweiz im Kampf um die Gleichberechtigung fand in der Stadt Fribourg statt. Ihre Teilnehmerinnen forderten für die Frauen gleiche Rechte wie für den Mann vor dem Gesetz, in der Entlohnung sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz für werktätige Mütter und staatl. Beihilfen für sie.

Handelsabkommen China — EWG trägt politischen Charakter

Zwischen VR China und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft ist ein Handelsabkommen unterzeichnet worden. Das Meistbegünstigungsprinzip für China vorsieht. Die offizielle EG-Vertreter zugestimmt, über den rein kommerziellen Rahmen hinaus und ist von bestimmter politischer Bedeutung.

Der von Peking bereits seit einigen Jahren gesteuerte Kurs auf Annäherung an die EWG verfolgt offenbar das Ziel, über den gemeinsamen Markt Kontakte zur NATO zu stellen, um mit dieser auf antisowjetischer Plattform zu kooperieren und zugleich Zugang zu den Waffenarsenalen des Nordatlantikblocks und zu den letzten Waffenmärkten zwecks Modernisierung und Umrüstung seiner Armee zu erhalten.

In den EG-Ländern besteht bekanntlich ein strenges Verbot für die Ausfuhr von strategischen Materialien in die kommunistischen Länder. Das zwischen der VR China und der EG unterzeichnete Abkommen sieht jedoch keine Beschränkungen für den Verkauf von strategischen Waren an China vor. Die Parapherung dieses Abkommens Anfang Februar dieses Jahres „Tel“ beziehungsweise zeitlich

Der Aaland-Archipel besteht aus etwa 6.900 Inseln und Klippen am Eingang des Botnischen Meerbusens der Ostsee. Die Inseln sind durch Brücken miteinander verbunden. Hauptinseln sind Fasto Aaland, Eckerö, Lemland, Lumparland und Vardö.

ALS SICH VOR etwa 5.000 Jahren die ersten Siedler auf den Aaland-Inseln niederließen, lag der Spiegel der Ostsee um 54 Meter höher als heute. Aus der Wikingerzeit sind mehr als 13.000 Wohn- und Grabstätten registriert. Ab 600 u. Z. erfolgte eine zunehmende Einwanderung aus dem skandinavischen Raum, vor allem aus Schweden.

Jahrhundertlang war Aaland aufgrund seiner strategisch günstigen Lage (Gibraltar des Nordens) ein heiß umstrittenes Objekt in der Großmachtspolitik beider bedeutenden Ostseemächte Schweden und Rußland und hatte — in viele kleinere Auswandererströme einbezogen — große Verluste an Menschenleben zu beklagen. Nach dem Krieg von 1808/09 mußte Schweden die Inseln und Finnland an den russischen Zar abtreten, der um 1830 dort eine riesige Festung errichten ließ (Bomarsund). In den folgenden Jahrzehnten verlangte Schweden die Inseln zurück. Im ersten Weltkrieg entstand die sogenannte Aalandbewegung, deren Ziel die Wiederannexion der Inseln mit Schweden war. Doch auch Finnland, das mit der Oktoberrevolution seine Unabhängigkeit erlangt hatte, erhob Anspruch auf Aaland.

Nach Untersuchungen durch eine internationale Juristenkommission sprach der Völkerbund 1921 Finnland die Souveränität über die Inseln zu. Gleichzeitig wurde Finnland verpflichtet, Aaland für alle Zeit die Bewahrung der schwedischen Sprache, Kultur und Bräuche zu garantieren und die Neutralität zu gewährleisten. Im Friedensvertrag zwischen Finnland und der Sowjetunion sowie England nach dem zweiten Weltkrieg wurde noch einmal nachdrücklich der Grundsatz der Neutralität der Inseln bekräftigt.

Das Museum gibt auch Aufschluß über das Schicksal der bedeutendsten Flotte von Großsegelchiffen, die in den 20er und 30er Jahren für den aländischen Seefahrer Eriksen auf den Meeren kreuzten. Dieser Schiffseigner alter Schule konnte und wollte wohl nicht begreifen, daß die Uhr der Weltmeister in den 30er Jahren umschiffen haben war. Er kaufte praktisch bedeutenden Viermaster auf und veranstaute noch 1949 eine Weltfahrt seiner Getreidesegler „Passat“ und „Pami“ von Australien nach Großbritannien. Aber nachdem der zweite Weltkrieg bereits große Lücken in seine Flotte geschlagen hatte, mußte er ein Schiff nach dem anderen abstoßen. Der letzte Großsegler liegt als Museumsschiff im Hafen.

HEUTE IST die auf Aaland gelegene Reederei Saily die größte Finnlands. Gegenwärtig sind etwa 36 Prozent der gesamten finnischen Handelsflotte auf Aaland beheimatet. Die Tomage

aus dem Dossier der „Freundschaft“

Ein Archipel der Seefahrer

entwickelte sich Mitte des vergangenen Jahrhunderts zunehmend auch der Frachtverkehr in entfernere Gegenden. Die kleine Stadt Mariehamn wurde zum Zentrum der aländischen Seefahrt. Der Archipel zeigt Seeleute und Meerjungfrauen. Die Inseln haben, zählt auf den Inseln nicht weniger als 300 Mitglieder. Es ist unübersehbar: Die Älnder gehören und gehören zu den traditionsreichsten und aktivsten Seefahrern der Welt. Fast 2.000 der 22.000 Einwohner sind auf aländischen oder schwedischen Schiffen angeheuert. Die Freundschaftsgesellschaft der Kapitäne, die Kap Horn umschiffen haben, zählt auf den Inseln nicht weniger als 300 Mitglieder. Das Museum gibt auch Aufschluß über das Schicksal der bedeutendsten Flotte von Großsegelchiffen, die in den 20er und 30er Jahren für den aländischen Seefahrer Eriksen auf den Meeren kreuzten. Dieser Schiffseigner alter Schule konnte und wollte wohl nicht begreifen, daß die Uhr der Weltmeister in den 30er Jahren umschiffen haben war. Er kaufte praktisch bedeutenden Viermaster auf und veranstaute noch 1949 eine Weltfahrt seiner Getreidesegler „Passat“ und „Pami“ von Australien nach Großbritannien. Aber nachdem der zweite Weltkrieg bereits große Lücken in seine Flotte geschlagen hatte, mußte er ein Schiff nach dem anderen abstoßen. Der letzte Großsegler liegt als Museumsschiff im Hafen.

Israel setzt Ägypten weiter unter Druck

Berichten aus Jerusalem zufolge hat sich die israelische Regierung in einer Sitzung mit der Situation befaßt, die bei den ägyptisch-israelischen Separatverhandlungen entstanden ist. In der Sitzung wurden Ergebnisse des jüngsten Besuchs des Verteidigungsministers Weizman nach Kairo und Fragen der Verhandlungen in die er sich bei seinem neuen Besuch in der ägyptischen Hauptstadt zu halten hat, der, wie verlautet, in den nächsten Tagen erfolgen soll. Ein offizieller Regierungssprecher erklärte, Ägypten müsse erneut an die Vorschläge denken, die Israel unterbreitet hat.

In diesem Zusammenhang machen Beobachter darauf aufmerksam, daß die israelische Haltung zu keinen Veränderungen gekommen ist. Tel Aviv ignoriert weiterhin sämtliche Bestimmungen, ohne die die Herstellung eines gerechten und dauerhaften Friedens im Nahen Osten unmöglich ist. So weigert sich Israel, sämtliche Truppen von allen 1967 okkupierten arabischen Gebieten abzuziehen und sich mit dem Gedanken, die legitimen Rechte des arabischen Volkes von Palästina, insbesondere sein Recht auf Selbstbestimmung und die Gründung eines eigenen unabhängigen Staates, anzuerkennen.

Panamakanal für Panamaer

Der USA-Senat hat die Diskussion zur Ratifizierung des zweiten Panamakanal-Vertrags wieder aufgenommen, demgemäß der Kanal zum Jahr 2000 unter Kontrolle der Regierung Panamas übergeht. Der erste der beiden Panamakanal-Verträge über die Neutralität, war im März, allerdings mit Änderungen, die die nationale Souveränität Panamas beeinträchtigen, gebilligt worden. Diese Änderungen legten das einseitige Recht der USA auf „Verteidigung“ des Kanals sowie ihr Recht fest, sich in die inneren Angelegenheiten Panamas, einschließlich des Einsatzes von Seestreitkräften, unter dem Vorwand der „Gewährleistung normaler Tätigkeit des Kanals“ einzumischen. Die USA-Schiffe erhalten das Vorrecht, unter außerordentlichen Umständen, als erstes den Kanal zu passieren.

Die rechtsstehenden Kräfte haben die Absicht, die Ratifizierung des zweiten Vertrags mit allen Mitteln zu verhindern. Der panamaische Regierungschef Omar Torrijos hat in einem an die UNO gerichteten Schreiben seine Besorgnis darüber zum Ausdruck gebracht, daß gewisse Kräfte in den USA mit allen Mitteln versuchen, die Herstellung einer vollständigen Souveränität Panamas über die Kanäle zu verhindern und die Kolonialklave auf dem Territorium Panamas fortbestehen zu lassen.

Die Versuche der reaktionären Kräfte der USA, die Ratifizierung des zweiten Panamakanal-Vertrags zu torpedieren, lösen im panamaischen Volk Empörung aus. Durch das ganze Land rufen Massenmeetings, auf denen die berechtigte Haltung der Panamaischen Regierung unterstützt wurde, in dieser verantwortungsvollen Zeit, wo über die endgültige Beseitigung der Kolonialklave der USA entschieden wird, mühen die Panamäer ihre Einheit angesichts der sich vererbenden Umtriebe des Imperialismus zu stärken. Bei es in einer Erklärung des Panamaischen Parlaments. Die hauptstädtische Zeitung „Estrella de Panama“ betont, das panamaische Volk werde sich entschieden alle Versuche der USA zurück, die Souveränität Panamas zu schmälern und die Prinzipien der Panamakanal-Verträge zu verändern.

Die Rezession der Produk-

Patrit

EINE kleine Bahnstation im Kasachstan Norden Makinsk — ein Rayonzentrum im Gebiet Zelinograd. Ein Städtchen, wie es ihrer viele gibt. Hier funktionierte in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges das einzige Werk für Koblenringe in der Sowjetunion. Es lieferte Produktion für die Front und für das ganze Land. Das Lenin-Werk ist auch gegenwärtig in Betrieb. Seine Erzeugnisse sind nicht nur in unserem Lande, sondern auch weit über seine Grenzen hinaus bekannt.

den ersten Reihen der Verteidiger der Wiege der Revolution. Er schlug den Feind tapfer in den schweren Jahren 1941—1942, als die Verbindung mit Leningrad über den Weg des Lebens auf dem Ladoga-See unterhalten wurde. Er kämpfte auch 1943 an der Leningrader Front, als die feindliche Blockade durchbrochen wurde. Er war unter denen, die in den Januar-Februar 1944 den Feind von der Festung an der Neva forttrieben.

nie zum Sturm des feindlichen Stützpunktes — des Dorfes Sokul — über, das an einer wichtigen Verkehrskreuzung, 41 Kilometer von Oranienbaum entfernt lag. Die Soldaten schlichen sich immer näher und näher ans Dorf heran. Plötzlich „stochte“ der Angriff auf dem Kampfbereich, wo Obersegenat Skurdin war. Er war mit seinen Kameraden unter Kreuzfeuer der feindlichen Maschinengewehre geraten. Die Kämpfer drückten sich zur Erde. Die Artillerie kam ihnen sofort zu Hilfe. Sie vernichtete drei feindliche Feuertürme. Doch das vierte, im Keller eines Steinhauses sorgfältig verschüttet, schickte Maschinengewehr, setzte das Feuer fort. Es brauchte sich nur jemand zu erheben und sofort traf ihn die feindliche Kugel. Iwan Skurdin wurde es um die Kameraden und um den Erfolg des Angriffs bange.

...und die 6. Kompanie ging zum Angriff über

Makinsk wird aber auch noch die Stadt der Goldenen Sterne genannt. Und das nach Recht auf dem Boden von Makinsk wuchsen vier Helden der Sowjetunion und drei Helden der sozialistischen Arbeit heran. Sieben Goldene Sterne — die der Kämpfer Iwan Skurdin und Fjodor Omigow, des Kundschafters Alexei Jaglinski, des legendären Grenzsoldaten Nikita Karazupa, der Getreidebauer Iwan Karpow, Kalrahan Jeskendrow und der Schwärzschützerin Jelena Mejtina.

von der Front. „Liebe Mutter, es sind zwei Jahre vergangen, seitdem mir die Geleit in die Rote Armee gegeben hat, um die Heimat vor den faschistischen Eindringlingen zu verteidigen. In dieser Zeit habe ich kämpfen gelernt und habe auch nicht wenig Hitlerfaschisten vernichtet. Ich werde für die Befreiung unseres Landes alles tun, was in meinen Kräften liegt.“

Handgranaten gefechtsklar“ befahl er. Die Granaten explodierten ganz in der Nähe des Feuerturmes, vernichteten den Schnee mit dem festgefrorenen Boden, hatten aber dem Feind fast gar nichts angetan. Das Maschinengewehr überzog unsere Soldaten auch weiter mit dem todbringenden Bleiregen.

Iwan Skurdin verbrachte seine Kindheit im Dorfchen Otradnoje. Nach der Dienstzeit in der Armee fuhr er nach Makinsk, wohin seine Eltern übersiedelt waren. Damals kam Iwan nicht einmal an den Gedanken, daß er einige Monate später wieder die Waffe in die Hand nehmen werde.

„Einmal Tages erhielt ich von Iwan einen Brief aus Kowrow, Gebiets Wladimir. Er schrieb, daß er den Arm eingüßelt habe und wieder die Waffe in der Hand halten könne. Hier, bitte, lesen Sie, — mich zieht es wieder in den Kampf. Ich hoffe, bald wieder unter meinen Kampfkameraden zu sein.“

den Schnee aufwühlend und sich fest an die kalte weiße Erde schmiegend, kroch Skurdin aus Feuerturm heraus. Iwan machte einen Sprung, darauf folgte ein langer Feuerturm, und der Sowjetsoldat stürzte sich mit dem ganzen Körper auf den heißen Lauf des Maschinengewehrs. Die Geschosse hatten seine Brust durchschert, und das Blut überzog das Komsoimolmitgliedsbuch. Die eingetretene Stille wurde plötzlich durch ein mächtiges „Hurra!“ der Soldaten aus der 6. Kompanie aufgebrochen, die zum Angriff übergingen.

„Ich wurde mit der Medaille „Für Verteidigung Leningrads“ ausgezeichnet“, schrieb Iwan nach Hause.

Januar 1944. Es nahten die entscheidenden Tage der Schlacht um Leningrad. Am 16. Januar ging Skurdins Kompanie

am Morgen des 13. Februar 1944, nach dem Glockenspiel der Krenmluhr, wurde dem ganzen Land die Nachricht über die unsterbliche Heldentat des Sowjetsoldaten aus Kasachstan mitgeteilt: Für musterhafte Erfüllung der Gefechtsaufgaben im Kampf gegen die Hitlerfaschisten und für die dabei bewiesene Tapferkeit wurde dem Obersegenanten Iwan Skurdin der Titel „Held der Sowjetunion“ postum verliehen.

Johann MOOR

Wir sind bald wieder daheim!

Enge Freundschaft verbindet die Kollektive des Pawlodar Traktorenwerks und des Baustrusts „Pawlodarschilost“ mit dem Truppenteil des militärischen Innendienstes in Alma-Ata. Hier dienen viele Jungen aus Pawlodar. Dem Truppenteil ist eine verantwortliche und ehrenvolle Aufgabe übertragen — die Soldaten patrouillieren und sieben Wache in der Metropole Kasachstans.

komsoimolkomitees Iljitschowskij in Pawlodar, Pjotr Nurkejew, diene auch in diesem Truppenteil, wo seine Freunde jetzt dienen, und war hier Kompaniekomsoimolsekretär. Unter den Gästen waren der Sekretär des Komsoimolkomitees des Trusts „Pawlodarschilost“ Peter Bauer, der Stellvertreter aus dem Traktorenwerk Nikolai Koreschokow der Kriegsveteran, Teilnehmer der Kämpfe auf Malaja Semlja Grigori Woltschenko u. s. w.

Sieger im Wettbewerb

Auf Beschluß des Präsidiums des ZK der DOSAAF wurde der Wettbewerbsgesellschaft der Kasachischen SSR der fünfte Platz im sozialistischen Wettbewerb unter den Unionsrepubliken zugesprochen. Die Republik Kasachstan DOSAAF wurde als erste unter den Unionsrepubliken Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb“ ausgezeichnet.

Die Gäste erzählten ihren dienenden Landsleuten über ihre Betriebe, Grigori Woltschenko erinnerte sie an die heroischen Kämpfe der 18. Landungsarmee, wo Genosse L. I. Breschnew Leiter der politischen Abteilung war, die Vertreter des Trusts und des Traktorenwerks lasen Gruschriftchen der Partei, Gewerkschafts- und Komsoimolorganisationen der Betriebe an die Soldaten vor, der Stellvertreter des Kommandanten der Truppeneinheit in politischer Arbeit berichtete darüber, wie die jungen Soldaten aus Pawlodar ihren Pflichten nachkommen. Die Delegierten würdigten den Besten der politischen und Militärausbildung Wertgeschenke ein.

Das Präsidium des ZK der Republik Kasachstan DOSAAF zeichnete eine Gruppe der Aktivisten mit dem Ehrenzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1977“ aus. Unter ihnen sind auch der Techniker des Karagandrar Flugausbildungszentrums E. Darsch, der Vorsitzende des Taldy-Kurganer Rayonkomitees der DOSAAF A. Miller, der Leiter der Dshyewarschule Fahrschule W. Richter, der Meister der Zelinograd-technischen Schule W. Benzler u. a.

Oft treffen im Traktorenwerk und der Verwaltung des Baustrusts Briefe aus dem Truppenteil ein, in denen die Truppenführung über die Erfolge der jungen Soldaten berichtet, die vor dem Armeedienst in diesen Betrieben gearbeitet haben. Solch ein Brief kam unlängst in die Kaderabteilung des Traktorenwerks. Darin wurde über die hohen Leistungen einer Gruppe Zöglinge aus dem Werk in der politischen und Militärausbildung gesprochen. Unter den Aufgezählten waren Nikolaus Braun, der vor der Einberufung im Wärmekraftfabrik arbeitete, der ehemalige Schwelger des Werks Alexander Werkitsch, Viktor Fahrenburg, Lehrling aus der Stahlgießerei, Sergej Sworow, Alexander Rube u. a. Für musterhaften Dienst wurden die Jungmänner mit Ehrenurkunden und Wertgeschenken der Truppenleitung ausgezeichnet.

Mit einem Konzert und einem Festessen im Mannschaftspalast ging das Treffen zu Ende.

Wettkampf in Schießen

Vor kurzem wurde in der Spezialisierten Bauverwaltung „Kasomtaschawtomatika“ von Temirtau der Wettkampf in Schießen ausgetragen.

„Wir sind stolz darauf, daß man sich an uns erinnert und uns wartet. Grüssen Sie in unserem Namen alle unsere Kameraden in den Industrie- und Baubetrieben Pawlodars, sagen Sie ihnen, daß wir unsere Pflicht mit Würde erfüllen. Bald sind wir schon wieder daheim!“

Zum Sieger in der Mannschaftswertung wurde das Kollektiv mit I. Bottschkarjow an der Spitze. I. Bottschkarjow war auch Führer bei der Einzelwertung.

Gute Resultate erzielten auch der Meister I. Nadorow, der Ingenieur W. Businow und der Schlosser G. Perwuchin.

Woldemar SCHIMPF, Vorsitzender der DOSAAF-Grandorganisation

Das dankwürdigste Ereignis

Die Jungen wachsen heran. Einst kommt der Tag, auf den sich ein jeder von ihnen mit innerer Bewegung vorbereitet. Sie werden die Soldaten der Sowjet-Armee...

Viktor (Stermer hatte schon in der Militärschule gewirkt, selbst Armeedienst als Militärfahrer zu machen. Sein Wunsch ging in Erfüllung, Viktor strebte danach, es in seinem Militärfahrer bis zur Vollkommenheit zu bringen. Die Soldaten verfügten über alle Möglichkeiten vorhanden: vortreffliche Technik und erfahrene Lehrlinge — Sergeanten, Fähnriche und Offiziere.

Der Dienst in der Einheit begann für den Soldaten Viktor Stermer mit dem Erlernen des Statuts der Sowjet-Armee, mit Exerzieren, mit Schießen aus der persönlichen Waffe und mit dem Eudiegen.

Am Lenkrad eines SIL sitzt Stermer. Der Instruktor und Lehrling, Sergeant Alexander Leicht, der die DOSAAF-Fahrschule in Dshambul absolviert hat, ist mit seinem Lehrling zufrieden. Der junge Soldat geht mit der Technik sachverständig um. Er schaltet sicher das Triebwerk ein, läßt den Kupplungsfußhebel freilassen und der Wagen rückt leicht vom Platz.

Die jungen Soldaten erstarren in Reue und Groll. In der Stille der frostigen Winterluft erklingen die feierlichen Worte des heiligen Schwurs: „Ich, Bürger der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, schwöre beim Eintritt in die Reihen der Streitkräfte...“

Sergeant Leicht und Viktor Stermer verstehen einander bei der ersten Andeutung. Der Unterführer kennt sich im Fahren gut aus. Er übermittelt dem Neuling bei taktischen Übungen freigelegte seine fast zwei-jährigen Erfahrungen in schwieriger Geländefahrt. Anfangs will nicht alles wie am Schindluder ablaufen. Der Instruktor versteht das und erklärt dem Neuling geduldig die Steuerungsbesonderheiten bei Nebel, Glätteis und Schneefall. Nachher wird das Durchgenommene verankert.

Sie schwören, die Helme tapfer, fahmännlich, würdevoll und ehrlich zu verteidigen, weder ihr Blut noch ihr Leben für den endgültigen Sieg über den Feind zu schonen.

Der junge Fahrer, Soldat Stermer fühlt sich immer fester „im Sattel“. Er wird es zweifellos zu einem guten Spezialisten bringen. Dazu werden ihm Sergeant A. Leicht und die anderen älteren Kameraden verhelfen.

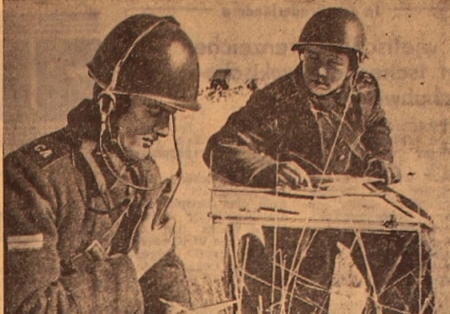
Die erste Fahrt... Sie hat sich am stärksten ins Gedächtnis eingepreßt. Der praktische Unterricht verlief an mehreren Stellen gleichzeitig. Eine Gruppe lernte den Wagen anzulassen und ihn auf verschnittenem Gelände stufenlos in Bewegung zu setzen.

„Die Eltern freuen sich über jeden Soldatenbrief. Sie betrachten die Briefe mit Interesse und belegen Fotos. Natürlich hat sich der Sohn verändert. Vielleicht ist es auch die Uniform, die ihn älter und strenger aussieht. Aber in einem Monat bin ich schon 17. Genosse Kommissar, bitte, schicken Sie mich nicht nach Hause... ich muß... ich kann...“

Die andere Gruppe eignete sich Fertigkeiten beim Passieren von Hindernissen. Die dritte steuerte Autos unter schwierigen Verkehrsverhältnissen. Es ist wichtig, das alles von Anfang an zu lernen. Das verstehen die Soldat Viktor Stermer und sein älterer Kamerad — der Fahrer — sehr gut.

„Die Eltern freuen sich über jeden Soldatenbrief. Sie betrachten die Briefe mit Interesse und belegen Fotos. Natürlich hat sich der Sohn verändert. Vielleicht ist es auch die Uniform, die ihn älter und strenger aussieht. Aber in einem Monat bin ich schon 17. Genosse Kommissar, bitte, schicken Sie mich nicht nach Hause... ich muß... ich kann...“

A. SADOCHA, Major



Vortreffliche Meisterschaft in der politischen und Kampfausbildung zeigen während der Übungen die Angehörigen des motorisierten Schützenzuges des Truppenteils N des Mittelasienischen Militärbezirks. Unsere Brüder (oben): Die Besten der politischen und Kampfausbildung (v. l. n. r.) Untersegenant J. W. Kraf und der Soldat B. R. Kurmanow vervollkommen ihre Meisterschaft während der Geländeübungen. Bester der politischen und Kampfausbildung, Panzerfahrer, Gefreiter M. Stambekow.

Fotos: KasTAg



AM Fuße der Berge im Rayon Tjulkubas, liegen die Obgärtchen von Sowchos, einer der besten und größten Wirtschaften des Gebiets Tschimkent. Alljährlich gehen von hier Tausende von Ost- und Westwärts. Eilend werden Weintrauben werden mit Flugzeugen in die entlegenen Orte des Landes gebracht.

Der Rest des Tages und die ganze Nacht hindurch blieben die vier Kameraden zusammen. Am nächsten Morgen kamen nach Tjulkubas Autos und Pferdegespanne aus benachbarten Orten und Dörfern mit Einberufenen, die schon den ersten Weltkrieg mitgemacht und mit Jungens, die erst die 10. Klasse absolviert hatten... „Petja und seine Freunde sahen schweren Herzens zu, wie die Jungen Burschen aus dem Kriegskommissariat kamen und bald mit Autos abtransportiert wurden.“

„Nun verbreitete sich der gute Ruf der Komsoimol- und Jugendbrigade auch in der Republik: Im sozialistischen Wettbewerb der Jugendkollektive errang die Brigade Trottners den ersten Platz, sie wurde mit der roten Wanderfahne des Rayonkomsoimolkomitees ausgezeichnet. Natürlich ist sie nicht gewillt, diese Auszeichnung jemand abzutreten. Sie ist voll und ganz darauf eingestellt, die 10. Jahrsfrist im 3,5 Jahre zu erfüllen. Das Jugendkollektiv trägt den Namen „XXV. Parteilag“ und rechtfertigt ihn, zu Ehren des 30. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus stellte sich der Komsoimol und die Jugend der Sowjetunion eine besondere Aufgabe: jede Brigade, jedes Kollektiv, sollte die 10. Jahrsfrist für „jenen Burschen“ zu arbeiten, der für die Heimat im Großen Vaterländischen Krieg gefallen ist.“

„Wer war also Pjotr Kutnew? ...An einem frühen Junimorgen saßen vier junge Freunde

Er hieß Pjotr Kutnew

am Flußufer neben der Siedlung und angelten. Als die Sonne aufging, sprangen alle vier ins Wasser, machten Kopfschwimm und tauchten, tummelten sich am Ufer. Bald lagen sie im Gras, bald warfen sie sich mit Jauchzen und Johlen wieder ins Wasser.

Dann gab's eine Mittagspause. In Nu waren acht dicke Brotkrumen und große mit Salz gewürzte Zwiebeln verzehrt, aus einer kühlen Quelle wurde nachgetrunken.

Plötzlich sprang einer von ihnen auf. „Pet, Junge, seid mal still.“

„Lewitan!“ — flüsterte Petja. Jetzt horchten alle vier gespannt hin. „Jungs! Das ist doch Krieg...!“ Das Ankündigen dauerte Sekunden. „Los, Junge, jetzt — ins Kriegs-

kommissariat, wir dürfen nicht zu Hause sitzen...“

„Der Nächste!“ „Name?“ „Kutnew, Pjotr Andrejewitsch.“ „Wie alt?“ „Sech... siebzehn...“ „Geh nach Hause, Junge!“ „Aber in einem Monat bin ich schon 17. Genosse Kommissar, bitte, schicken Sie mich nicht nach Hause... ich muß... ich kann...“

„Ohne Widerrede!“ Der Nächste...“

Pflichttreue

Man kann nicht sagen, daß Alexander Laukert den Wunsch hatte, Berufsoffizier zu werden. Mit 18 Jahren wurde er in die Armee einberufen. Nicht sofort gewöhnte er sich an die strenge Armeedisziplin, anfangs sehnte er sich nach den Seingenen, den Freunden nach der Arbeit auf den Feldern des Heimatdorfs.

Doch es gab nicht viel Zeit zum Langweilen. Der Armeedienst beginnt eigentlich mit der Ausbildung der Neubeerufenen. Alexander studierte eifrig die Dienstvorschriften, meiste die Kampftechnik. Dazu machte er sich auch mit den Grundlagen der Außen- und Innenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates bekannt. Und das entschied seinen weiteren Lebensweg.

A. Laukert wurde Bester der politischen und Militärausbildung, er interessierte sich immer mehr für Militärwesen. Und je näher die Demobilisierung heranrückte, desto deutlicher wurde sein Wunsch, den Beruf eines Beschützers der Heimat für immer aufzunehmen.

Die Kommunisten der Einheit erwiesen A. Laukert ein großes Vertrauen. Er wurde als Kandidat in die Partei aufgenommen. „Die Hauptleistung seines Charakters ist das große Verantwortungsgefühl für alles, was in der Einheit geschieht“, erzählt der stellvertretende Kompaniechef M. Boldyrjow.

Der Fähnrich A. Laukert ist Schießlehrer. Er trägt dafür Verantwortung, daß die Soldaten und Offiziere der Einheit gute Schützen werden.

A. Laukert treibt fleißig Sport, nimmt aktiven Anteil an der Komsoimolarbeit. Er ist Mitglied des Komsoimolbüros der Kompanie. Oft berät sich Alexander mit dem Komsoimolsekretär der Kompanie, Eugen Reimer, darüber, wie man die Freizeit der Soldaten besser organisieren soll.

Viel Aufmerksamkeit schenken die Soldaten ihren Paten, den Schülern der benachbarten Schule. Sie veranstalten ein Treffen, das dem 60. Jahrestag der ruhmreichen sowjetischen Streitkräfte gewidmet war.

Hans KESSLER

Im Bild: Auf dem Schießplatz. A. Laukert (links) instruiert den Soldaten Amosow.

Foto: W. Müller



Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialist Kasachstan“

Unsere Anschrift: 473027 Kasachskaja SSR, g. Zelinograd, Dom Sowetow, 7-ij etazh, «Froyndshaft».

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, Chef vom Dienst — 2-16-54, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Parteipolitische Massenarbeit — 2-74-26, Wirtschaft — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-53, Kultur — 2-76-56, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-76-56, Leserbriebe — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-06-49, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 58.

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata, Tel. 44-83-30, Karaganda, Tel. 5-49-51-54, Dshambul, Tel. 5-19-02

«ФРЮНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Zelinogradskogo obkoma Kompartijn Kasachstan. УН 00062 Заказ 3283